

Eine Blühwiese für die Bienen

Extra Blühwiesen und immer mehr Bienenstöcke sollen den Bienenbestand in Salzburg mehren. Die Hobbyimker sehen ihre Bienen nicht nur als Nutztiere.

Fortsetzung von Seite 1

Bienen geht es dort gut, wo auf künstlichen Dünger und Pestizide verzichtet wird. Das ist beispielsweise auf der ersten „Bienenweide“ der Fall, die die Stadt gerade am Kommunalfriedhof anlegt. Da immer weniger Platz für Erdgräber benötigt wird, weil viele Salzburger platzsparende Urnengräber bevorzugen, stellt der Magistrat 500 Quadratmeter für eine Bienenweide zur Verfügung.

Blühwiese kommt Bienen zugute

Die Bienenwiese hat Symbolcharakter. „Wir wollen damit sichtbar machen, dass schöne Blühwiesen den Bienen zugute kommen“, sagt Christian Stadler, Leiter der Abteilung Stadtgärten im Salzburger Magistrat. Das Saatgut ist bereits angekauft. Demnächst wird die Fläche umgebrochen und eingesät. Im Juni sollen die speziellen Gräser und Blumen, die die Bienen mögen, blühen. Nahrung liefert die Bienenweide vor allem den direkt benachbar-

ten Bienen. Die Bio-Imkerei Bienenlieb hat hier, am südlichen Friedhofsareal, im Herbst Bienenstöcke aufgestellt. Darin züchten 50 Salzburgerinnen und Salzburger ihre eigenen Bienen. Sie absolvieren einen einjährigen Imker-Einsteigerkurs mit 100 Kursstunden. Am Ende nimmt jeder sein Volk, rund 50.000 Bienen mit nach Hause.

Gesunde Bienen erhöhen den Ertrag

Mit dem enormen Zulauf zu seinen Imker-Kursen hat Daniel Pfeifenberger gar nicht gerechnet. Neben den 50 Hobbyimkern im Einsteigerkurs bildete der Bienenlieb-Geschäftsführer im Vorjahr auch 150 Bienenfreunde in Einzelkursen aus. Den Teilnehmern gefällt die Philosophie des Bio-Imkers. „Wir sehen die Bienen nicht nur als Nutztiere, die Honig erzeugen, sondern als wichtige Bestäuber, denen wir etwas zurückgeben wollen“, so Pfeifenberger. So bekommen die Bienen, wenn sie Zusatznahrung brauchen, nicht billigen Weizensirup, sondern heimischen Biozucker. Davon profitieren auch die



Hinter den Bienenlieb-Bienenstöcken säen Mitarbeiter der Stadt demnächst Gräser und Blumen auf der 500 Quadratmeter großen neuen „Bienenweide“. Im rechten Bild Bienenlieb-Geschäftsführer Daniel Pfeifenberger.



Foto:privat

Bienenzüchter, so Pfeifenberger: „Wenn es den Bienen gut geht, hat der Imker weniger Ausfälle und mehr Ertrag.“

Frauenanteil stark gestiegen

So lassen sich beim Imkerhof Salzburg immer mehr Hobbyimker in Sachen Bienenzucht ausbilden. „2014 hatten wir 180 Neubeitritte, 2015 waren es 150 und von Jänner bis März jetzt schon 100“, schildert Willi Kastanauer, Obmann des dort ansässigen Landesvereins für Imkerei und Bienenzucht. Die Neueinsteiger kommen aus allen Berufen und Altersgruppen. Ganz junge Neuzüchter sind ebenso dabei wie

angehende Pensionisten, die sich mit einem sinnvollen Hobby die Zeit vertreiben wollen. Aufgeholt haben die Frauen, die bereits die Hälfte der Neueinsteiger ausmachen. Viele

Frauen, so Kastanauer, ließen sich nicht einfach „abspeisen“: „Die wollen ganz genau wissen, wie sie richtig mit ihren Bienen umgehen.“

Sabine Tschalyj

GUT FÜR DIE BIENEN

In den vergangenen Jahren setzten Pestizide, warme Winter und die Varroa-Milbe den Bienen stark zu. Bienensterben bis hin zu Totalausfällen waren die Folge. Den heurigen Winter haben die Bienen in Salzburg relativ gut überstanden. Der Imkerei-Landesverein rechnet mit fünf bis zehn Prozent Ausfällen. Wer Bienen etwas Gutes tun will, lässt am besten ein Stück Wiese im Garten stehen. Bienen lieben Wiesenblumen. In den meisten Blumen aus Baumärkten und Gärtnereien stecken Pestizide, die den Bienen schaden, wie 2014 ein Test von Greenpeace aufdeckte.

Kontaktadressen für Imkerkurse:
www.bienenlieb.at, www.imkerhof-salzburg.at